

Direktion und Verwaltung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **76 (1967)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

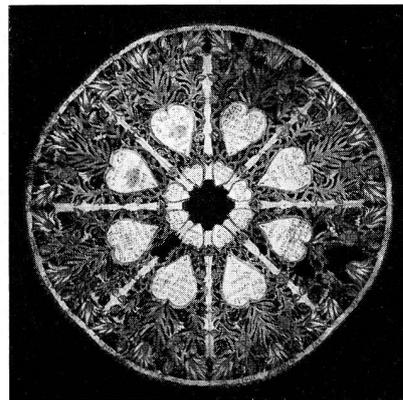
Im Dachgeschoß des Hauptgebäudes erfuhr ein großer Raum, der bisher als Depot für Keramik verschiedener Art verwendet wurde, eine Neugestaltung. Er wird als Studiensammlung für Skulptur eingerichtet werden (vgl. S. 32).

Das Treppenhaus des Verwaltungsflügels war nach über dreißig Jahren sehr renovierungsbedürftig. Es wurde bis zum 1. Stock wieder in standgestellt. 1968 soll der verbleibende Teil folgen.

Um die zahlreichen Materialien einer alten Schmiede aus dem Kanton Aargau zweckentsprechend ausstellen zu können, wurde im Keller ein geeigneter Raum hergerichtet. Er ist in den Proportionen so gestaltet, daß die Werkstatt ziemlich naturgetreu wieder aufgebaut werden kann (Esse mit Löschtrog, Blasebalg, Werkbank, Werkzeuge, Halb- und Fertigfabrikate).

Unmittelbar daneben ist Raum geschaffen für die Darstellung des Wagnerhandwerks. Hier müssen die Einzelteile allerdings noch gereinigt und konserviert werden. Es ist zu bedenken, daß beide Handwerkszweige mehr und mehr dem Untergang geweiht sind und daß durch die Rationalisierung der Betriebe und die vermehrte Verwendung von Maschinen das reine Handwerk von der fabrikmäßigen Produktion überflügelt wird.

Die Direktion dankt wiederum dem Hochbauinspektorat für die Durchführung der baulichen Arbeiten, auch dafür, daß es uns in Herrn Architekt Henri Hoch einen versierten Fachmann zur Verfügung gestellt hat.



57. Bemalter Scherenschnitt in Kreisform mit Liebesbezeugung der Elisabeth Wild von Stäfa (Kt. Zürich), datiert 1810 (S. 22, 52)

DIREKTION UND VERWALTUNG

Personal

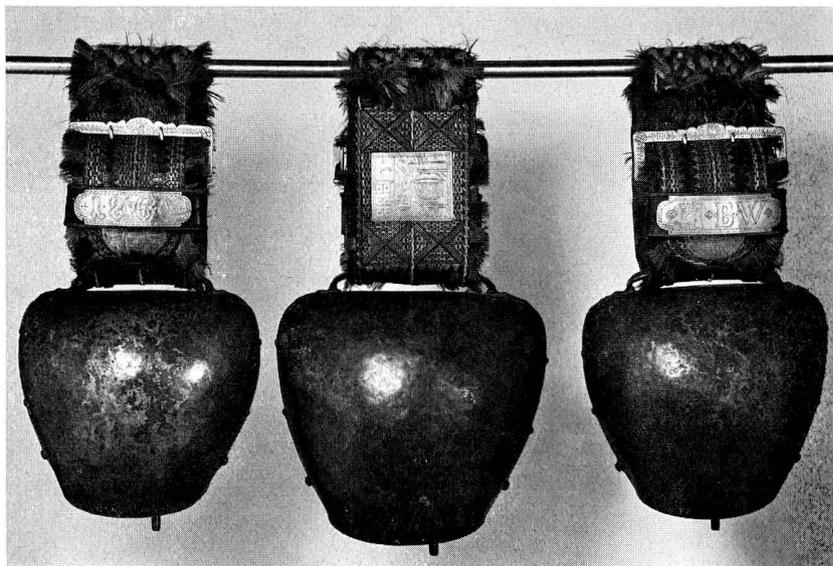
Große Arbeit verursachte die dem Vizedirektor übertragene Anpassung unseres Betriebes an die allgemeine 44-Stunden- und die Fünftagewoche. Diese vom Bund erlassenen neuen Regelungen veranlaßten uns, die Organisation des gesamten Unternehmens einer grundlegenden Prüfung zu unterziehen, mußten doch Stundenverluste durch betriebliche Maßnahmen bestmöglich aufgefangen werden. Arbeitsschichtung, Siebentagebetrieb in der Ausstellung, 24-Stundenbelastung des Sicherheitsdienstes usw. stellten beträchtliche Probleme, ging es doch darum, nicht nur eine zweckmäßige, sondern auch eine für alle Teile befriedigende Lösung zu finden.

Am 1. Mai trat Herr Dr. des. Hans Ulrich Geiger als Nachfolger von Herrn Professor Dr. Dietrich W. H. Schwarz sein Amt als Konservator des Münzkabinetts an.

Im Mai 1967 erkrankte die technische Gehilfin Fräulein Silvia Giger schwer; während einer kurzen Periode der Besserung arbeitete sie im September nochmals einige Zeit halbtags. Ihr Leiden schritt aber unaufhaltsam fort, und sie erlag ihm am 20. Dezember. Während acht Jahren hat sie ihre ganze Arbeitskraft dem Landesmuseum zur Verfügung gestellt. Das Museum ist ihr großen Dank schuldig. Es wird nicht leicht sein, für sie Ersatz zu finden.

Auf Mitte des Berichtsjahres verließ Fräulein Jacqueline N. Bächli, wissenschaftliche Zeichnerin, das Museum. An ihrer Stelle konnte Fräulein Ursula Mattenberger mit dieser Aufgabe betraut werden.

58. Drei Kuhglocken, «Geschell», aus Heiden (Kt. Appenzell AR), 1860 (S. 17, 51)



Mit mehr als vierzig Dienstjahren wurde Herr Schreinermeister Otto Heer am 31. Januar pensioniert. Als sein Nachfolger (mit der speziellen Aufgabe eines Betriebsschreiners) trat Herr Alfons Deiß neu in den Dienst des Landesmuseums.

Fräulein Monika Wieland verließ ihre Stelle im Konservierungsatelier für Textilien und fand in Fräulein Marlis Schaer ihre Nachfolgerin.

Für die neugeschaffene Stelle eines Sekretärs des Ressortchefs der Abteilung Militär wurde auf Jahresbeginn Herr Hans Wetter gewonnen.

Seinen Rücktritt nahm auch Herr cand. phil. Michael Riedler als wissenschaftlicher Assistent an der Photosammlung.

Bereits erwähnt wurde der plötzliche Hinschied von Herrn Edwin Oetiker (vgl. S. 26), Spezialarbeiter auf dem Gebiete Keramik.

Der vermehrte Kurierdienst zu Außenstellen, die Zunahme von Transporten und der Unterhalt der zwei Museumsautos verlangte die Schaffung der Stelle eines ständigen Chauffeurs. Sie wurde mit Herrn Max Gloor besetzt.

Bei den Aufsehern gaben die Herren Willi Straßer und Paul Burkhard ihren Dienst auf. Herr Alois Feusi wechselte zum Dienst als Nachtwächter über, nachdem die Stelle des zurückgetretenen Herrn Hans Oppliger frei geworden war.

Hilfspersonal

Nicht vergessen sei schließlich der enorme Nutzen, der dem Museum durch die Mitarbeit der kürzer oder länger aus dem dafür zur Verfügung stehenden Kredit beschäftigten Hilfskräfte zugute kam. Jedes wissenschaftliche Ressort hat davon profitiert. Ohne diese Einrichtung wäre ein großer Teil der notwendigen laufenden Arbeit liegen geblieben.